

Märkische Oderzeitung (MOZ), 6. Februar 2008

Nach der Kinder- die Jugend-Uni

Die erste Generation der acht- bis zwölfjährigen Hörsaalbesucher wartet auf neue Angebote und bekommt sie auch

Von KERSTIN BECHLY

Frankfurt (Oder) **Knallgrüne Flyer, die derzeit an den Grundschulen verteilt werden, sind die Vorboten: Am 5. März startet an der Europa-Universität schon die vierte Staffel der Kinder-Universität. Ein Erfolg, der sich durch ganz Deutschland zieht, aber auch neue Fragen aufwirft.**

Die Frankfurter Kinder-Uni-Macher, eine dreiköpfige Elterninitiative, die von der Viadrina unterstützt wird, ist vom Erfolg noch immer fasziniert. „Am Anfang hofften wir, dass 50 bis 100 Kinder zu einer Vorlesung kommen“, erinnert sich Professor Kaspar Frey. Inzwischen besuchen im Durchschnitt 350 Acht- bis Zwölfjährige die Vorlesungen, sie kommen aus mehr als 50 Orten.

Ein Erfolg, der sich durch ganz Deutschland zieht. Die Idee der Kinder-Universität, die 2002 an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen geboren wurde, haben inzwischen über 70 deutsche Unis, Hochschulen und Fachhochschulen aufgegriffen. Und es gibt Nachahmer in anderen Ländern Europas.

Die Themenvielfalt ist so breit wie das Leben. Beantwortet werden Fragen wie „Wo endet das Weltall?“, „Warum bin ich so fit? – Herz und Muskeln in meinem Körper“, „Warum kann ein Flugzeug fliegen?“ oder „Haben Kinder Rechte?“. Die heutige Zeit bringt es mit sich, dass viele Kinder über erstaunliche Vorkenntnisse verfügen. Auch Merchandising-Produkte wie T-Shirts und teilweise bereits

Bücher erhöhen mancherorts die Identifizierung. In Frankfurt gibt es stattdessen und dank eines Sponsorings für jeden Teilnehmer ein Mensaessen für nur einen Euro.

Doch die Hochschulen machen mit ihrer Beteiligung an den Kinder-Unis nicht nur eine Mode mit. Sie wollen auf kurzem Wege neugierig machen auf Wissenschaft und wissenschaftliches Arbeiten und dabei Vor-

urteile abbauen helfen. „Laut einer Studie glauben 46 Prozent der Menschen, dass Wissenschaft weniger nutzt als schadet. Und das Bild des Wissenschaftlers ist oft noch das eines weltfremden, schlecht angezogenen Menschen“, stellte Professor Helmut Weiß von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg einem Workshop verschiedener Kinder-Unis voran. In den Vorlesungen aber erleben die Kinder lockere, aufgeschlossene und ideenreiche Professoren und andere Fachleute, die nah an den Fragen der Kinder dran sind.

Wobei auch das eine Erfahrung ist: Nicht jeder Professor ist geeignet, 300 bis 500 aufgeweckte Kinder zu fesseln. Damit sich die Referenten auf ihre besondere Zuhörerschaft einstellen können, hat sich an einigen Orten ein Referenten-Coaching etabliert, so in Magdeburg, Potsdam und Wien, auf das die Referenten nicht mehr verzichten wollen. Die Frankfurter Organisatoren reichen vorerst eine Liste mit Hinweisen weiter, die vor Überraschungen schützen soll.

Weil es mittlerweile auch einen großen Pool an erfahrenen Kinder-Uni-Fachleuten mit bewährten Vorlesungen gibt,

soll dieser künftig an mehreren Hochschulen genutzt werden. Und auch das ist inzwischen ein intensiv diskutiertes Thema: Nachdem die erste Generation herangewachsen ist, die für die Vorlesungen für die Acht- bis Zwölfjährigen schon zu alt ist, bleibt man in der Zeit bis zum Studienanfang auf der Strecke.

Magdeburg ist eine der Universitäten, die vor einem Jahr ein Nachfolgeprogramm gestartet hat. Das „Studium schnuppere“ für die 13- bis 18-Jährigen beinhaltet eine Veranstaltung im Monat – Vorlesungen sowie Labor- und Bibliotheksführungen. Die Teilnehmerzahl liegt derzeit noch bei 50 bis 100.

Auch in Frankfurt reagiert das Eltern-Trio auf Nachfragen der „ersten Generation“. Im Herbst wird es erstmals mindestens zwei Veranstaltungen für die über 13-Jährigen geben: Eine Vorlesung und eine Bibliotheksführung.

Anmeldungen für die diesjährige Staffel der Frankfurter Kinder-Universität sind ab 11. Februar per Flyer und Internet möglich. Weitere Infos gibt es dann unter: www.euv-frankfurt-o.de/kinderuni



Noch spannender als Kaugummi-Kauen: Die Vorlesungen der Kinder-Uni an der Viadrina starten am 5. März. Foto: Michael Benk